

Intro

Liebe Freundinnen und Freunde nachhaltiger Finanzkonzepte,

als wir am Wochenende vor Abgabeschluss noch einmal 1.900 Unterschriften für das Volksbegehren „Neue Energie für Berlin“ sammeln könnten waren wir schon sicher, dass die Abstimmung erfolgreich sein würde. Das deutliche Überschreiten der geforderten Stimmenanzahl hat uns dann aber doch positiv überrascht, denn über etliche Wochen schien es, als würde es ein knappes Ergebnis werden.

Wie auch immer die Landesregierung auf das Ergebnis des nun anstehenden Volksentscheids reagieren wird: Von der Wahl geht auf jeden Fall ein wichtiger Impuls für eine nachhaltige und dezentrale Energieversorgung aus – und für eine demokratische Kontrolle über das Stromnetz. Selbst Vertreter des Ordoliberalismus können dem privatwirtschaftlichen Monopol ja nur wenig abgewinnen.

Mit landeseigenen Betrieben haben wir in Berlin nicht immer die besten Erfahrungen gemacht. Die im Gesetzentwurf ebenfalls geforderten Stadtwerke werden sich - eine erfolgreiche Einrichtung vorausgesetzt - auf jeden Fall an den eigenen Ansprüchen messen lassen und im Wettbewerb mit anderen Anbietern behaupten müssen.

Welche Rolle „BürgerEnergieBerlin“ als Genossenschaft bei der Neuausrichtung der Berliner Energieversorgung spielen wird ist noch offen. Wir wollen dieser Art der Unternehmensform gleichwohl diesmal besonderes Augenmerk schenken, denn Genossenschaften - zumal Energiegenossenschaften - sind in den vergangenen Jahren auch als Medium der Geldanlage wieder populär geworden.

Dass auch bei Genossenschaften ein genauer Blick auf Geschäftsmodelle, Satzungen und Personen empfehlenswert ist, versucht unser Schwerpunkt zu beleuchten.

Dass es gar nicht so einfach ist, die Qualität von nachhaltigen Aktienfonds zu bestimmen, zeigt unsere Langzeit-Untersuchung derjenigen Fonds die über eine mindestens zehnjährige Leistungsbilanz verfügen. Mit einem bloßen Blick auf Charts oder Kosten ist es jedenfalls nicht getan. Ein anregende Lektüre wünscht Ihnen und euch

Oliver Ginsberg, Gesellschafter tetrat team

Schwerpunkt:



Was einzelne nicht alleine schaffen

Wirtschaftliche Krisen und Staatsversagen hängen oft eng miteinander zusammen. In entsprechend schwierigen Zeiten besinnen sich Menschen und entdecken die Möglichkeiten der Selbsthilfe. Von der Erkenntnis, dass gemeinsam zu machen ist, was einzelne alleine nicht schaffen bis zur Gründung von Genossenschaften ist es dann nur noch ein kleiner Schritt.

Insbesondere im Bereich der Energieversorgung haben sich in den vergangenen Jahren Hunderte neuer Genossenschaften gegründet, die soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte in Einklang bringen wollen. Das Land Rheinland Pfalz hat gar eigens eine Gründungshilfe für solche Energiegenossenschaften aufgelegt.

www.energiegenossenschaften-gruenden.de

Gemeinwohlorientierung ist bei vielen Genossenschaften Teil des Selbstverständnisses. Gleichwohl begreifen sich Genossenschaften nicht als Wohltätigkeitsorganisationen sondern als - wenngleich demokratisch verfasste - Wirtschaftsunternehmen.

So ist es nicht verwunderlich, dass Genossenschaften nicht nur mit Mitbestimmung nach dem Prinzip „ein Mitglied – eine Stimme“ werben sondern mittlerweile auch mit solider Rendite.

Mit Anteilen zwischen 300 und 1.000 €uro können sich an Energiegenossenschaften auch Anlegerinnen und Anleger mit nur geringem finanziellem Spielraum beteiligen. Wer mehr Spielraum hat schätzt unter Umständen die Möglichkeit der breiten Streuung. Der genossenschaftliche Prüfverband sorgt für eine intensive Begleitung in der Startphase und schafft durch jährliche Prüfung der Unternehmen ein zusätzliches Sicherheitsnetz.

Eine Garantie für wirtschaftlichen Erfolg ist dies freilich genauso wenig, wie die demokratische Kontrolle. Für Anleger, die verlässlich kalkulierbare Kapitalerträge erwarten, ist die Mitgliedschaft in der Genossenschaft als Anlageform deshalb nicht geeignet.

Die Energiegenossenschaft „BürgerEnergieBerlin“, die sich in der komplexen Welt des Netzkaufs bewegt, bringt deshalb von vornherein keine Renditeerwartungen ins Spiel, sondern wirbt vor allem mit der Kompetenz von wesentlichen Schlüsselakteuren und der Bereitschaft, sich bei der

Genossenschaften

Übernahme weitgehend auf das vorhandene Personal des jetzigen Netzbetreibers zu stützen. Wer nicht gleich Mitglied werden will, hat die Möglichkeit, zunächst Geld auf einem Treuhandkonto zu deponieren. Erst bei Zuschlag für das Stromnetz fließt das Geld dann an die Genossenschaft.

Neue Genossenschaften

Neben den sogenannten Bürgergenossenschaften etablieren sich in jüngster Zeit weitere genossenschaftliche Akteure.

Die Gründungsmitglieder der im Februar gegründeten Vereinte Energiegenossenschaft eG mit Sitz in Hamburg haben beispielsweise große Erfahrung mit Finanzierung, Bau und Betrieb besonders energieeffizienter Blockheizkraftwerke. Außerdem verfügen sie über Expertise im Bereich Energiecontracting.

Anleger/innen können als investierende Mitglieder der Genossenschaft beitreten. Laut Satzung der Genossenschaft dürfen bei der Generalversammlung die gültig abgegebenen Stimmen investierender Mitglieder allerdings nicht mehr als zehn Prozent der gültig abgegebenen Stimmen der Gründungsmitglieder ausmachen. Damit ist die Möglichkeit der Einflussnahme auf Entscheidungen der Genossenschaft sehr gering.

Im Expose wird eine mögliche Rendite von 6 Prozent genannt. Diese Rendite hängt jedoch davon ab, dass die Gründungsmitglieder beispielsweise bei Investitionen im Bereich Blockheizkraftwerke ihre eigenen Kosten und Vergütungen so kalkulieren, dass auf der Ebene der Genossenschaft noch ein Gewinn erzielt werden kann. Es bestehen also deutliche Interessenskonflikte. Anlegerinnen und Anleger müssen diese Nachteile gegenüber der Expertise abwägen, die nicht bei allen genossenschaftlichen Akteuren vorhanden ist

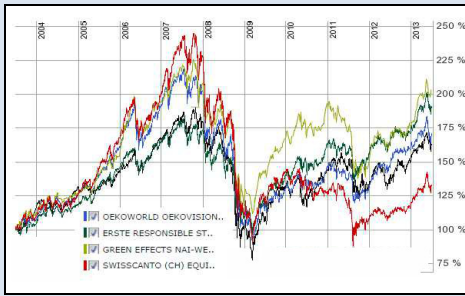


EGBB ENERGIEGENOSSENSCHAFT BERLIN-BRANDENBURG

Einen ähnlichen Weg wie die Vereinte ist die Energiegenossenschaft Berlin-Brandenburg gegangen. Auch hier sind per Satzung die Stimmrechte investierender Mitglieder beschränkt. Allerdings wird die Differenzierung aktuell nicht umgesetzt. Demnach sind alle Mitglieder, die jetzt beitreten ordentliche Mitglieder auch wenn sie der Genossenschaft projektbezogene Förderdarlehen zur Verfügung stellen. Die Genossenschaft ist Mitglied der Initiative „Energiewende in Bürgerhand“.

Die EGBB investiert in erneuerbare Energien. Konkret wird die Beteiligung an einem Windkraftprojekt in Brandenburg angestrebt.

Vorstände und Aufsichtsräte bringen langjährige und internationale Expertise im Energiesektor bzw. bei der Umsetzung Neuer Energieprojekte mit. Die Förderdarlehen sollen mit 4% p.a. verzinst werden.



Nachhaltige Aktienfonds unter der Lupe

Charts zu den Wertentwicklungen von Aktienfonds scheinen auf den ersten Blick klare Performance-Sieger zu offenbaren. Wer dies jedoch regelmäßig tut weiß, dass nicht selten die Stars von heute die Verlierer von morgen sind. Anlageentscheidungen sollten deshalb nicht alleine auf einer Betrachtung der Wertentwicklung innerhalb eines mehr oder weniger willkürlich festgelegten Zeitraums beruhen. Auch die Höhe der Managementgebühren bietet keine zuverlässige Orientierung.

Schauen wir uns beispielsweise fünf „klassische“ Nachhaltigkeitsfonds an, die über eine 10-jährige Leistungsbilanz verfügen so würden auf Basis des 10-Jahres-Vergleichs drei deutlich über dem Index und zwei deutlich abgeschlagen liegen.

An der Spitze liegt der Green Effects NAI Werte Fonds. Dass dieser gleichzeitig auch mit den geringsten Managementgebühren aufwartet scheint dem Gesagten zu widersprechen. Der unter Kostenaspekten zweitgünstigste Fonds SEB Oekolux liegt jedoch abgeschlagen an letzter Stelle, während mit Ökoverision der teuerste Fonds noch im „Spitzenfeld“ zu finden ist.

Wird die Performance für jedes Jahr einzeln verglichen waren alle Fonds schon einmal Spitzenreiter und alle trugen auch schon einmal die rote Laterne. Bis auf den SEB-Fonds waren alle Fonds über mindestens 5 Jahre unter den zwei besten. Der SEB-Fonds wiederum lag in den vergangenen drei Jahren an der Spitze und übernahm im vergangenen Jahr sogar die Führung. Ebenfalls bedenkenswert: Die Gesamtleistung des NAI-Werte Fonds zeichnet sich - wie bei Swisscanto Green Invest Equity - durch eine besonders drastische Volatilität aus. Die konsistenteste Performance brachte bisher der Erste Responsible Stock Global, der bisher auch als einziger den Hochstand von Sommer 2007 erreichen bzw. noch übertreffen konnte.

Interessant wird es, wenn sich der Vergleich auf vier zyklische Phasen (07.2003 - 06.2007-03.2009 - 8.2011 - 07.2013) bezieht. Bezogen auf diese Auf- und Abschwungsphasen lag der Green Effects nie an der Spitze, während Ökoverision nie das Schlusslicht bildete. Green Effects und der Erste Responsible behaupteten sich vor allem in der Abschwungs- bzw in der volatilen Phase, während Swisscanto seine starken Zeiten vor allem in den Bullenmärkten hatte. Die anderen bieten ein uneinheitliches Bild. Eine Mischung scheint jedenfalls sinnvoll.

Was die Anlagekriterien anbelangt, so zeichnen sich alle fünf Fonds durch eine stringente Nachhaltigkeitsstrategie aus, wobei der Oekolux bisher die Transparenzrichtlinie des Forum Nachhaltige Geldanlagen nicht unterzeichnet hat und Swisscanto laut Nachhaltigkeitsprofil ausbeuterische Kinderarbeit nicht ausschließt. Grundsätzlich sollte bei der Auswahl von Fonds sowohl auf die aktuelle Marktsituation geachtet werden, als auch die eigene strategische Ausrichtung.



Erster nachhaltiger Sachversicherer

Der Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit „Ver.de“ (i.Gr.) hat unter der Auflage eines einzusammelnden Eigenkapitals von 3,5 Mio€ von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen die Zulassungsfähigkeit bestätigt bekommen.

Ab 2014 will Ver.de mit einer ökologischen Hausratsversicherung am Markt auftreten. Dazu sammelt der Verein aktuell Anteilscheine am Gründungsstock. Interessierte können sich ab 7.000 € beteiligen. Planmäßig erfolgt die Beteiligung über neunzehn Jahre (IRR ca 8,8%).

www.unser-ver.de



Erweiterte nachhaltige Fondspalette

Innerhalb weniger Monate hat der Volkswohl Bund seine nachhaltige Fondspalette zweimal erweitert. Der Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit bietet nun 13 frei wählbare Fonds und zwei Themenportfolien an.

Neben breit gestreuten Aktienfonds und diversen Themenfonds bietet die Gesellschaft auch eine Reihe von nachhaltigen Mischfonds an. Als einzige Gesellschaft am Markt hat sie einen defensiven Mischfonds mit konsistenter Nachhaltigkeitsstrategie und einen Holzfonds an Bord. In den Fondstarifen bietet sie außerdem ein sogenanntes „Rebalancing“, also eine jährliche automatische Rückführung des Fondsguthabens auf die ursprünglich gewählte Gewichtung an.

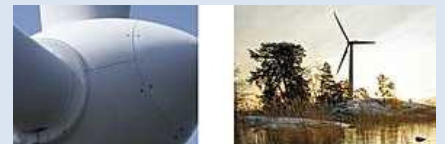
Außerdem ist die Gesellschaft eine Kooperation mit dem Hamburger Verein für alternative Vorsorgekonzepte eingegangen und bietet unter deren Label Transparente auch einen „grünen“ Tarif mit klassischer Garantieverzinsung an.



Grüne Rente mit Anlagebericht

Die Stuttgarter Lebensversicherung a.G. teilt mit, dass sie im Rahmen ihres klassischen Kapitalstocks bisher rund 150 Mio € nachhaltig investiert hat. mehr als 2/3 des Kapitals floss in unternehmerische Beteiligungen oder Direktinvestments aus dem Sektor erneuerbare Energien. 24 Mio € wurde in nachhaltige Immobilien und soziale Infrastruktur (Kindertagesstätten und Pflegeheime) investiert.

Im Rahmen ihres Tarifs GrüneRente garantiert die Gesellschaft, dass alle laufenden Beiträge (nach Kosten) unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten angelegt werden. Über die Verwendung der Mittel soll ab 2014 ein jährlicher Anlagebericht Aufschluss geben. Es fallen keine zusätzlichen Kosten im Vergleich zu den konventionellen Tarifen an.



RE03 Windenergie Finnland

Art der Anlage: Geschlossener Fonds

Anbieterin: Reconcept Vermögensmanagement GmbH, Hamburg

Anlageziel:

Mittelbare Beteiligung an Betreibergesellschaften von Windkraftanlagen in Finnland in Kooperation mit der finnischen Partnergesellschaft INTERCON Energy .

Volumen ca. 22,3 Mio €, davon ca. 11,1 Mio € (ca. 50%) als Eigenkapital

Beteiligungsform / Rechtsform:

Kommanditbeteiligung in GmbH & Co. KG über Treuhandgesellschaft.

Laufzeit / früheste Kündigung

Geplante Laufzeit bis 31.12.2020 (7 ½ Jahre)

Mindestbeteiligung /Kosten

10.000 € / zzgl. 3% Agio. Frühzeichnerbonus 5% p.a. bis 31.12.2013, Weichkostenquote: 14,75% (bezogen auf Gesamtfinanzierung)

Geplante Ausschüttungen

7,5% ab 2014, Gesamttrückfluss bis 2020: 161% (IRR ca 8,1%; Der Erfolg der Vermögensanlage kann nicht mit Sicherheit vorhergesehen werden, die Emittentin hat aber eine gute Leistungsbilanz)

Einkunftsart

Einkünfte aus Gewerbebetrieb in Finnland stehen in Deutschland unter Progressionsvorbehalt

Risiken

Wie bei jeder unternehmerischen Beteiligung besteht ein Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust.

Besonderheiten

Zum Zeitpunkt der Prospektaufstellung lagen noch nicht alle Genehmigungen für die Errichtung der Anlagen vor. Finnland gewährt bis 2015 einen Bonus auf die Einspeisevergütung und ist eines der wenigen EU-Länder mit AAA-Rating

Geeignet für Anleger/innen

die nicht auf kurzfristige Verfügbarkeit über das eingezahlte Kapitals angewiesen sind.

Hinweis: Das Kurzprofil stellt keine Anlageempfehlung zum Kauf im Sinne der Vermögensanlagenvermittlungsverordnung dar. Wir sprechen Empfehlungen grundsätzlich nur nach individueller Beratung aus.



Impressum:

tetratteam
Nachhaltige Konzepte für
Vorsorge und Vermögen OHG

Solmsstraße 22
10961 Berlin

Redaktion:

Oliver Ginsberg

Kontakt:

fon: 030-611 01 88 - 12

fax: 030-611 01 88 - 29

info@tetratteam.de

Infos im Netz:

www.tetratteam.de